

N. 83, 51.

TEXT E

zur

MUSIC

auf die heiligen

Wingst = Sonertage,

in denen Kirchen

zu

P I R N A

worbey einige

N a c h r i c h t,

Wie nunmehr vor 200. Jahren
diese Stadt G D E zum öffentli-
chen Erkänntniß der Evangelischen
Wahrheit gelangen lassen.

101

102

P I R N A,

Druckts Johann Jacob Grütze

1 7 3 9.

Y d
3715

BIBLIOTHECA
UNIVERSITATIS
HALLENSIS

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Denen

Magnifico, Hoch-Ehrwürdigem, Hoch-Edlen, Best, Hochgelahrten und Hochweisen Herren,

Hr. D. Christian Carl Stempeln, Hochver-
dientem Superint. in Pirna ꝛc.

Hr. Samuel Gottschalch, regier. Bürgermeister,

Hr. D. Christian Gottfried Willisch, Bürgerm.

Hr. D. Joh. Nathanael Barth, Syndico,

Hr. Joh. Christoph Tanneberg, Rath's Sen.

Hr. Casp. Gottfried Kleedig, Kirchen-Vorst.

Hr. Joh. Christian Gaudich, Hospital-Vorst.
und Vice-Stadt-Richter,

Hr. Adam Heinrich Rechenberg, Kön. u. Churf.
Sächs. Steuer-Einnehm. u. Stadt-Richter.

Hr. Daniel Gänzer, Kön. u. Churf. Cammer-
Revisor und Vice-Cämmerern,

Hr. Gottlob Niese, Cämmerern,

Seinem allerseits Hohen Gönnern übergiebet die-
se Pfingst-Music, daß, wenn die göttliche Für-
sicht diese geringe Arbeit über hundert und mehr
Jahre denen, die an Dero Statt das Predigt-
Amt oder Regiment dieser Stadt verwalten
werden, in die Hände kommen läffet, sie sich an
dem Ruhme ihrer Vor-Eltern nicht nur ver-
gnügen, sondern auch erbauen mögen, zum un-
vergeßl. Andencken, aus schuldiger Hochachtung

Pirna,
den 16. Maji
1739.

Christian Beckel/
Cantor.



Fer. I. Pentec.

Ps. 51.

Ghaffe in mir **GOTT** ein reines
Herz, und gieb mir einen neuen
gewissen Geist.

Recit.

Swendet sich die Evangelische Heerde
Im Glauben Himmel-werts,
Wenn sie des Geistes Mangel spürt.
Es tröstet sich ihr Glauben-volles Herz,
Daß ihr der Vater nichts versagen werde,
Der sie durch seinen Geist
Als seine liebe Kinder führt.
Sie naht in **GOTTES** Sohne
Mit Freudigkeit hin zu dem Gnaden-Throne,
Und ist in dem,
Was sie in Andacht nur begehrt,
Noch jederzeit erhört.

Arioso.

Gleichwie es treue Väter machen,
Die, wie bekannt, in allen Sachen,
Auf ihrer Kinder Wohlfarth sehn:
So läßt **GOTT** seine Kinder
Nie traurig von sich gehn.

X 2

Drum

Drum fordern sie nicht nur im Glauben
andere Gaben,
Sie wollen ihn, den Geber, selber haben.
Schaffe in mir Gott ein 2c.

Choral. Nun bitten wir den 2c.

Recit.

Das macht das Evangelium,
Das wir durch seine Huld genießen:
Das weist, daß wir Gottes Eigenthum,
Und daß wir ihn, als unsern Vater, wissen.
Ach grosses Seegens-Wort,
Was haben wir dir nicht zu danken!
Wie wohl ist uns, nachdem wir (a) dich gehört!
Wie mußten nicht der Väter Herzen wandern,
Wenn man ihr Christenthum nur nach den Gaben
wog,

Die man aus seinen Beutel zog,
Wenn man Vergebung seiner Sünden
Hieß in den Ablass-Kasten finden.
Ach höchstbetrübte Zeit!
Wenn der bekannte Ablass-Knecht (b)
Nichts mehr als nur: leg ein, leg ein, leg ein,
Mit vollem Halse schreyt.
Aus dem Decalogo allein zehn Littern machte, (c)
Und so die Welt,
Nicht nur ums Geld,

Wohl

(a) Von Anno 1539. in welchem Jahre Dom. 8. p. Trinit.
die erste Evangelische Predigt hier in Pirna geschah.

(b) War im Kloster alhier A. 1507. mit seinem Gram.

(c) da pecuniam.

Wohl viele gar um ihre Seele brachte. (d)
 Denn setzen sich gleich andere entgegen, (e)
 So wußte doch
 Das Armuths: Joch
 Denselben Fesseln anzulegen, (f)
 Biß daß das liebe Land
 Des Wortes helle Licht
 Durch seinen Landes: Herrn den theuren Heim-
 rich fand.
 Nun leuchtet es, schon seit zweyhundert Jahren:
 Herr laß die vorge Finsterniß
 Uns nie von neuen wiederfahren.

X 3

Aria

(d) Es wird hiermit auf das in der grossen Kirche befindliche Gemählde gesehen, wodurch der bekannte Dominicaner-Mönch, Johann Tschel, vorgestellt wird, der auf einen Esel bey einem Geld: Kasten Ublaf: Briefe an eine Bau- rische Haus: Person, welche mit einem hintergeschlep- ten Kinde in weissen Hemde gehet, verkauft.

(e) Insonderheit der Pfarrer in der Ober: Kirche M. Joh. Gryl, der schon 1511. öffentlich lehrte, wer auch nur vor die Reliquien des Closters einen Heller 2c. 2c. gäbe, der thäte eine Todt: Sünde. Die ganzen Acten habe von Franckfurth am Mayn aus des Herrn von Uffenbach Bibliotheca MStorum erhalten.

(f) Wie denn deswegen kein einiger Pfarr hter lange blieb, und von A. 1525. nach Joh. Weimanns Tode, biß 1539. 4. Pfarrer, als M. Rüdell, Grymer, Rosius und Lic. Kösch, resigniret haben. Weimanni Inscription ist diese:

*Joannes Weimann Christi Sophiaque Professor,
 Hac qua nunc jaceo Pastor in aed. fui.*

Aria.

Höre, wie die Deinen Flehen,
Höchster Vater, edler Hort!
Laß den Leuchter feste stehen,
Nimm uns nicht dein theures Wort;
Erärck den Glauben, hilff der Liebe,
Mehr die Hoffnung, gieb Gedult,
Wehr dem schlaunen Seelen-Diebe,
Gönn uns ferner deine Huld.

Chorale. Du werthes Licht gieb uns 2c.

Fer. II. Pentec.

Joh. 3.

SEr die Wahrheit thut, der kömmt
an das Licht, auf daß seine Wercke
offenbahr werden, denn sie sind in Gott
gethan.

Recit.

Gleichwie der Sonnen Glanz
Nicht immer dunckle Wolcken decken,
Es blickt das Licht der Welt doch endlich wieder für;
So öffnete Gott seinem Worte
Auch hier an unserm Orte
Ganz zeitig eine Thür.
Man sah es kaum in Wittenberg
Als ein erwünschtes Licht auf seinen Leuchter stecken,
So drang sein heller Schein

In

In unſers Cloſters Mauren ein.
Die Brüder lieſſen ſich des Höchſten Geiſt regieren,
Und ſingen unter ſich ſelbſt an zu reformiren, (a)
Obwohl ihr Wiſſen noch gar klein,
Doch kam es drauf mit reichern Seegen,
Und brachte ſie dahin, die Kutten abzulegen, (b)
So herrlich drung das Licht in dieſe Gegend ein.

Aria.

Solche Krafft bleibt Gottes Worte,
Wenn man ihm nicht widerſteht.
Es kan, als ganz leichte Sachen,
Berg und Hügel eben machen,
Dadurch wird, was ſchlecht, erhöht.
Da Capo.

Recit.

So giengen denn nunmehr
Von hier viel Lehrer aus,
Die doch vor kurzer Zeit
Das Wort erſt angenommen:
Wie mancher Ort und Gottes Haus
Hat ſelbſt von Pirna Prediger bekommen (c)
Von Pirna, welches doch noch ſelbſt nicht ganz
befeht,

X 4

Wo

(a) Anno 1527.

(b) Anno 1538. Wie denn Joh. Rüttel den Anfang machte.

(c) Dieſer Rüttel wird erſter Evangelischer Diaconus in Görlitz, v. Funckens Beſchreibung der Kirche S. Petri & Pauli, p. 79. Melchior Gaubitch wird 1539. Prediger in Langenwolmsdorff, und Ambroſius, der Wdch, Pfarrer in Burghardswalda.

Wo' ein hartnäckiger Mönch des Wortes Wachsthum stöhrt. (d)

Allein, die Wahrheit Evangelischer Lehren,
Vermochte Satan selbst nicht länger zu verwehren.

GOTT, der dem Lande einen Fürsten gab,
Der seiner Unterthanen Heil bedachte,
Und ihnen die Gewissens-Freyheit brachte,
Der schaffte auch bey uns das Pabsthum völlig ab.

Von dem an wird das Evangelium gelehrt.

Erhalt es, höchster GOTT!

Auch künftig ungestöhrt!

Aria.

Laß dein Wort hier ferner wohnen,
Laß den Leuchter feste stehn.

Wehre allen, die uns hassen,

Gieb, daß sie sich gleichfalls fassen,

Und zur Wahrheit übergehn.

Da Capo.

Chorale. Hilff 3. Erre GOTT in dieser Noth 2c.

Fer. III.

(d) Joh. Lindner, sonst Monachus Pirnensis genannt, kam in unser Kloster 1474. und schrieb von sich selbst also: „Das Kloster in Pirna sey ohne Macul des Lutherischen Irthums durch Gottes Hülffe erhalten worden, biß daß man geschrieben 1527. Denn ich Schreiber dieser Chronica ein Kloster-Bruder 56. Jahr habe in Ordens-Gehorsam zugebracht 2c.“

Fer. III.
Im Kloster.

Joh. 10.

Ich bin kommen, daß sie das Leben
und volle Gnüge haben sollen.

Recit.

Das Wort erfüllt die Welt
Mit Hoffnung, Heil und Seegen,
Daß, welcher sich zu Jesu hält,
Um solchen müsse sich Vergnügen, Glück und
Wohl

Auf allen Seiten legen.

Nichts ist, das ihm gebrechen soll.

Drum leuchtet es der vor gepreßten Heerde,

Die Schaafte wünschen sich

Vom Himmel ängstiglich:

Herr, schaffe, daß es uns doch stets gelehret
werde!

Und hat sich auch ein Herz dahin wohl ie gefehret,
Daß es der treue Vater nicht erhört?

Aria.

GOTT, der Geber aller Gaben,
Die wir reichlich um uns haben,

X 5

Hört

Hört der Frommen Seuffzen an.
Der uns seinen Sohn geschencket,
Der den Geist zu uns gesencket,
Giebt, was man nur wünschen kan.

Da Capo.

Recit.

Gott hat zwar seine Stunden
Darinnen er die Seuffzenden erhört;
Hält aber nur ihr Flehen an,
So haben sie das ganz gewiß gefunden,
Warum sie ihr Gebet gethan.
Besonders giebt er seines Geistes Gaben,
Die muß ein jeder reichlich haben,
Weil sie zum Leben nöthig seyn,
Und darzu finden sich auch seine Lehrer ein.
Und bleibt nach Schuldigkeit der Frommen Ruhm
im Seegen,

So wundre man sich nicht,
Wenn man dem theuren Lauterbach
Noch allen Ruhm sucht benzulegen,
Der hier zuerst das Wort vom Frieden sprach. (a)
Wie treulich lehrte er die Heerde,
Daß man nicht durch die Werke seelig werde.

Er

(a) M. Antonius Lauterbach war erst Diaconus in Leisnig,
dann Diaconus in Wittenberg, und hier Superint. v.
dessen Epitaph. in der Ober: Kirche.

Er wieß des Wolffs Herz von der Heuchel
Schaar, (b)

Und also ward aus Gottes Worte,
Nuch hier an unserm Orte,
Das wahre Christenthum von neuen offenbahr.
Gott wolle seinen Geist zu unsrer aller Seegen
In reicher maße künfftig hin auf unyre Lehrer
legen! (c)

Daß sie uns nichts als Christus, Sinn
In ihren Unterweisen zeigen.
So werden einsten Hirt und Heerde,
In jenes Himmels Hauß, u ihren Ober, Hirten
steigen.

Chorus.

So weyde denn forthin, ô Ober, Hirt, die
Heerde,
Die dich allein, als ihren Heyland,
kennt;

Ver:

(b) Dom. 8. p. Trinit. d. 25. Jul. wurde die erste Evangel.
Predigt gehalten, darzu wünschet ihm Lutherus Glück.
v. M. Senffs Kirchen: Ref. p. 250. Von denen Herren
Visitatoribus wurden M. Petrus Blesanus und Johann
Zimler 1539. als Diaconi confirmirt, der letztere trat ab
vom Papsthum, und starb allhier den 9. Febr. 1549. der
erstere aber ist 1540. weggezogen, und soll Superint. in
Meissen, und dann in Döbela P. gewesen seyn. v. D.
Göhens Evang. Jubel: A. p. 49. und M. Wörbthens
Döbl. Chron. p. 212.

(c) Das jetzige Minister. Eccl. bestehet aus Herren D. Stem-
pelu, Superint. M. Funcken, Archi-Diac. M. Mayen,
Diac. und M. Löwen, Hosp. Pred. welche Gott ferner
zum Seegen seze.

Verhüte, daß uns ja niemahls entzogen
werde

Dein Evangelium, daß du zu uns ges-
sendt!

So kan uns selbiges hier volle Gnüge geben,
Und endlich werden wir bey dir dort ewig
leben.

Chorale. Was ich gethan hab und gelehrt zc.

Festo SS. Trinit.

Joh. 3. v. 5.

S sey denn, daß iemand von neuen
geböhren werde aus Wasser und
Geist, so kan er nicht in das Reich Got-
tes kommen.

Recit.

S lehret uns der Meister mit gelehrter Zun-
gen:

Daß keiner ie ins Himmelreich
Im Sterben eingedrungen,
Er werde denn den kleinsten Kindern gleich;
Er werde wiederum geböhren,
Sonst geh er ganz gewiß dereinst verlohren.
Drum wundre man sich nicht,
Daß solche seltne Lehren
Zu seiner Seeligkeit zu hören,
Ein frommes Herz auch bey der Nacht,
Sich hin zu Jesu Schule macht.

Es

Es ist ihm dran gelegen:
Es sorgt vors beste Theil,
Vor seiner Seelen Heyl,
Es wandelt gern auf Nicodemi Wegen.
Doch kan es wohlgegründtes Wissen
Am hellen Tage schon genießen,
So sammet es bey hellen Sonnen: Schein
Die süßen Lehren fleißig ein.
Es dancket Gott dafür, der solche Zeiten schenckt,
In den'n der Himmel sich herab zu Erden lenckt.

Aria.

Welt behalte du das Deine:
Mir beliebt die schöne Bahn,
Wo ich Jesum finden kan.
Bleibet er und ist der Meine?
So hab ich, was mir gebriecht,
Nach den andern frag ich nicht.

Recit.

So geht uns noch die Schaar der theuren
Väter für,
Die unsrer Stadt vor Zeiten vorgestanden.
Man hörte kaum in diesen Landen
Das Wort, das Jesus erst gelehrt,
So ward ihr Herz darzu gefehrt.
Man nahm das Wort mit Freuden an,

Das

Das Wort, das uns gerecht und selig machen kan. (a)
Drauf folgte die erfreute Heerde,
Verfiel sie gleich darum in Kränkung, Zwang
und Noth, (b)

Sie traute ihrem Gott,
Daß er die Noth schon enden werde,
Und blieb in dem erkantten Glauben treu.
Der machte sie auch von Befränkung frey. (c)
Denn welcher sich verläßt auf Gottes Vaters
Wachen,
Den wird gewiß die Noth nicht immer traurig
machen.

Aria.

Välet nur des höchsten Kinder,
Martert sie ihr frechen Sünder,
Und erwartet euren Lohn,
Aber welchen? Spott und Hohn.

Gott

- (a) Bürgermeister M. Laur. Fuchs, nebst dessen Collegien, als:
Friedr. Hoffmann, Ant. Hohndorff, George Teuler,
Stadt: N. Jacob Süßemilch, Nicol Macke, Camm. Do-
nat Frisße, Hans Friedrich, Urban Bretschneider, Paul
Arnoldt, Mathes Zschipgen, Beruh. Schwarze ic.
- (b) Der letzte Prior im Kloster, Jacob Sover nahm die Schä-
tze und Kleinodien weg, und legte solches beym Bischoffe
zu Meissen nieder, welcher denen Bürgern aus Pirna viel
Dampff anthat, so er sie in seiner Diöces antraff, bloß,
weil sie die heilige Communion sub utraqve empfangen.
- (c) Herzog Moritz schrieb deswegen an Bischoff sehr ernstlich,
daß er dem Rath zu Pirna das Geld abfolgen lassen und
die Bürger ferner nicht drücken solle. Dresden, Sonn-
tag Latare, 1543.

Gott läßt sie nicht unterdrücken,
Schützet sie in allen Stücken,
Endlich kehrt sich alles Leid
In die höchste Seligkeit.

Recit.

Gott läßt uns dem Höchsten ferner trauen,
Es mag uns gleich wohl oder übel gehn,
Es bleibt doch Gottes Wort stets unbeweglich
stehn.

Last Zweiffler vor den Zeiten graun,
Die ihnen kümmerlich und voller Sorgen seyn.
Ein frommer Christ stellt alles Sorgen ein.
Er läßt dem Höchsten Vater sorgen,
Der uns aus trüber Nacht,
So manchen schönen Morgen,
Von neuen wiederum herfür gebracht,
Der uns den Morgen-Eiern des Wortes hat
gegeben

Wird uns im Sorgen überheben.
Er weiß, was er gemacht,
Gewiß auch zu erhalten,
Und wird alsdenn ein Seegen ob uns walten,
Wenn wir nur, was er giebt,
Mit Danckbarkeit erkennen
Und uns nicht von der Heerde trennen,
Die er in seinem Sohne liebt.
Das suchet er. Er fördre uns darzu!
So haben wir, hier und dort, ewig Ruh.

Cho.

Chorus.

Höchste Stärke hilff uns Schwachen,
Hilff dem Volcke, welches dein
Wünschet ewiglich zu seyn.

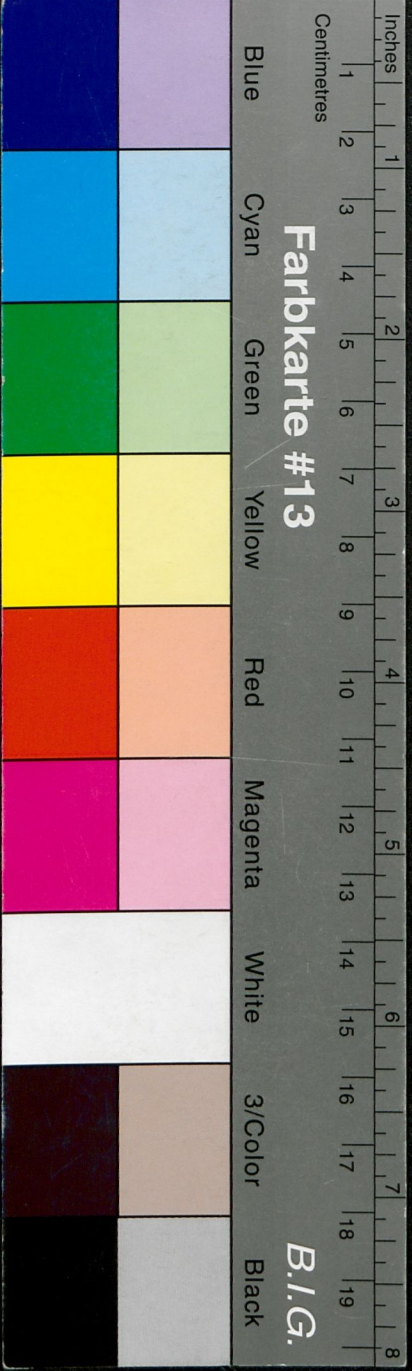
Du kanst es schon stärker machen.
So wird es dort für dir stehn,
Und hier niemahls untes gehn.

Chorale. Nun hilff uns, ZERR, denen 16.



3/2 3715 84

X231M75



Farbkarte #13

B.I.G.

N. 83, 51.

TEXTE

zur

MUSIC

auf die heiligen

Wingst - Sonertage,

in denen Kirchen

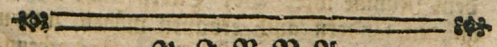
zu

P J N N A,

worbey einige

N a c h r i c h t,

Wie nunmehr vor 200. Jahren
diese Stadt G D E zum öffentli-
chen Erkenntniß der Evangelischen
Wahrheit gelangen lassen.



P J N N A,

druckts Johann Jacob Gröbe,

1 7 3 9.

Yd
3715

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)